

Es zählt nur die Meisterschaft

FUSSBALL SG Antdorf/Iffeldorf will nach zwei vergeblichen Versuchen endlich aufsteigen

Antdorf/Iffeldorf – Zweimal hintereinander ist die SG Antdorf/Iffeldorf kapital an der Zulassung zur Kreisliga gescheitert. Zweimal war die Spielgemeinschaft chancenlos, dabei waren Unterammergau im vergangenen Jahr und jüngst der TSV Murnau II keineswegs übermächtige Gegner. Schmerzliche Tatsachen, die zwangsläufig Fragen aufwerfen, bei der SG die Angriffslust jedoch nur weiter befeuern. Es soll ein weiterer Anlauf folgen – und dieses Mal soll der Sprung in die höchste Spielklasse des Kreises Zugspitze gelingen. Gemäß dem Motto: Aller guten Dinge sind drei.

Daher wollen die Verantwortlichen mit dem Trainingsauftritt am Dienstag, 30. Juni, auch die Zügel anziehen. Geplant sind sechs Wochen Vorbereitung mit drei Einheiten pro Woche sowie fünf Testspiele. Vorige Saison war im Endspurt viel Pech dabei, heuer war die gesamte Runde auf gut Bairisch ein echter Schmarrn. „Wir waren so weit vorn, weil die Liga so verrückt war“, bekennt Thomas Link. Der SG-Vorsitzende weiß natürlich, dass die Bilanz des Teams in der Kreisklasse 3 nicht die eines Aufstiegsaspiranten ist. 15 Spiele hat die SG für sich entschieden, darunter das Gros der Duelle mit den Spitzenteams. 13 Mal aber stand kein Sieg zu Buche, sieben davon wurden verloren – unter anderem die Vergleiche mit den Kellerkindern Erling-Andechs und Pöcking. Nicht sonderlich gut in der Bilanz lesen sich auch die beiden Unentschieden gegen den späteren Absteiger Oberau/Farchant. „Mit diesen Spielen allein wären wir vor Starnberg gelandet“, betont Link unter Nennung weiterer eher unerwarteter Fehlleistungen.

Die desillusionierende Relegation war letztlich nur noch



Die Saison endet schon wieder mit einer Enttäuschung: In der Relegation gegen Murnau II vergab Antdorf/Iffeldorf (hier Florian Kästele, l., und Ghassen Derbel, M.) zum zweiten Mal in Folge die Chance auf den Kreisliga-Aufstieg. OLIVER RABUSER

die Kirsche auf die Torte einer verkorkten Runde. Der SG-Chef redet daher auch gar nicht um den heißen Brei herum: „Deswegen müssen wir in der kommenden Saison Meister werden.“ Link kennt freilich die Regeln des Fußballs. Wäre der Aufstieg gelungen, hätte er viel bewirken können. „Wir hätten die Chance gehabt, die Kreisliga zu halten“, ist der Iffeldorfer überzeugt. Aber von der Zugangsüberprüfung zu dieser Spielklasse war die SG meilenweit entfernt. In den beiden Ausscheidungsspielen gegen Murnau war von Siegeswillen wenig zu erkennen. „Einige hat der Mut verlassen“, so Link. „Die Nerven sind in der Relegation blank gelegen.“ Trainer Jürgen Staiger erkannte den Verlust aller fußballerischen Tu-

genden bei seinen Akteuren. Der 57-Jährige sprach nach dem Rückspiel gegen Murnau das aus seiner Sicht entscheidende Problem an: „Bei Mentalität und Einstellung muss man schon überlegen.“ Das bestätigt Link, der künftig „mehr Spieler vorangehen“ sehen möchte.

Vier Zugänge und nur ein Abgang

Hierfür wurde der Kader qualitativ wie quantitativ ergänzt. Neben Tormann Marius Becker, der sein von langer Hand angekündigtes Karriereende vollzieht, gibt es – Stand heute – mit Hüsein Kocyigit nur einen einzigen Abgang. Dem gegenüber steht mit Torhüter David Salcher, Christian Wiedenhofer, Lukas Kästele und Quirin Rieth

ein Quartett an „kreisligatauglichen Spielern“, wie Link betont. Zudem befindet sich die SG in (noch) losen Gesprächen mit zwei weiteren Akteuren. Abhängig ist die SG laut Link davon aber nicht, ob besagte Akteure zusagen. „Wir müssen keinen mehr betteln“, stellt der SG-Vorsitzende klar.

Bei 22 Spielern im Kader wird es immer mal wieder einen Schwung in die Reserve spülen, die ihrerseits auch vier Neuzugänge vermeldet. Der Konkurrenzkampf wird vermutlich härter, auch weil Coach Staiger fortan bei Auswärtsspielen nicht mehr mit üppig besetztem Wechselkontingent anheuern möchte. „15 Leute reichen“, betont Link. „Der Konkurrenzkampf ist förderlich für das Engagement.“ Das wird die SG de-

finitiv benötigen, und zwar in weit höherem Maße als das in der abgelaufenen Runde der Fall war. Denn jetzt ist sie ungeachtet aller Entwicklungen bei der Konkurrenz eines: Der selbst erklärte Top-Favorit auf den Titel in der Kreisklasse 3.

OLIVER RABUSER



ESB-Fairnesspreis für FC Seeshaupt und SG Birkland/Reichling/Rott/Wessobrunn

Beim Merkur CUP geht es um mehr als ums bloße Gewinnen. Faires und respektvolles Verhalten auf und neben dem Platz gehören dazu – und werden auch entsprechend honoriert. Seit Jahren wird ab den Kreisfinalturnieren jeweils der ESB-Fairnesspreis ausgelobt. Der Gewinner erhält einen kompletten Trikotsatz. In die Wertung fließen am Turniertag die Beobachtungen der Schiedsrichter, des jeweiligen BFV-Spielleiters und des Merkur-CUP-Offiziellen des Verlages mit ein. Im Landkreis Weilheim-Schongau

gibt es aufgrund der besonderen Situation mit zwei Lokalausgaben – Weilheimer Tagblatt/Penzberger Merkur sowie Schongauer Nachrichten – zwei Spielkreise, somit zwei Kreisfinalturniere und daher auch zwei ESB-Fairnesspreis-Gewinner. Im Kreis 9 (Weilheimer Tagblatt/Penzberger Merkur) fand das Turnier der besten acht Teams beim SVL

Weilheim statt. Den ESB-Fairnesspreis gewann der FC Seeshaupt (linkes Foto). Die Kicker vom Starnberger See belegten am Ende den siebten Rang.

Das Platzierungsspiel gegen den SV Polling gewannen sie mit 3:1.

Im Kreis 6 (Schongauer Nachrichten) ging das Kreisfinale in Schongau über die Bühne. Den Trikotsatz für die fairste Mannschaft erhielt

dort die SG Birkland/Reichling/Rott/Wessobrunn (Foto rechts). Die jungen Kicker kämpften wacker, am Ende reichte es nicht zu einem Sieg. Das Spiel um Platz acht ging knapp im Achtmeterschießen verloren. Bei der Trikotübergabe waren auch der Gesamtleiter Merkur CUP, Uwe Vaders (hi., 2.v.l.), sowie Schongaus Bürgermeister Thomas Schleich (hi., 2.v.r.) anwesend.

Weitere Informationen zum Merkur CUP gibt es online unter www.merkur-cup.com.

PH/FOTOS: RABUSER/HALMEL



TENNIS

Herren 60 in Regionalliga vorn dabei

Weilheim – Herren, Landesliga 2: TC Weilheim - TC Gernlinden 3:6: Für die Weilheimer stellte das Ergebnis die zweite Niederlage im dritten Saisonspiel dar. In der Tabelle der Landesliga 2 steht das Team weiter vor den noch punktlosen TC Eichenau und TC Holzgünz. Nach den Einzeln war das Duell beim Stand von 3:3 noch völlig offen. David Hendel (6:3, 7:5), Jordan Wenninger (6:2, 6:2) und Moritz Rau (6:4, 6:2) hatten ihre Duelle jeweils gewonnen. Vincent Rambach (4:6, 2:6), Paul Brückmann (4:6, 3:6) und Henry Heiss (2:6, 0:6) mussten sich ihren Gegnern beugen. Die Doppel gingen ausnahmslos an den TC Gernlinden. Schon bei seinem 7:2 gegen Holzgünz hatte das Team aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck drei Doppelsiege geholt. Auf Weilheimer Seite waren lediglich Wenninger/Rau (4:6, 6:4, 7:10) nah dran an einem Punktgewinn. Am Sonntag (10 Uhr) tritt Weilheim beim TC Memmingen (3. Platz) an.

Herren 60, Regionalliga: TV Feldkirchen - TC Weilheim 2:7: Ganz vorn mitspielen möchten die Herren 60 des TC Weilheim in der höchsten Spielklasse. Und bislang schaut es diesbezüglich vielversprechend aus. „Die Auswärtshürde in Feldkirchen wurde souverän gemeistert“, berichtet TC-Pressewart Oliver Richter. Mit dem 7:2 gehören die Weilheimer zur oberen Tabellenhälfte, in der vier Teams nur durch zwei Punkte voneinander getrennt sind.

Der Auswärtserfolg des TC stand bereits nach den Einzeln fest. Von sechs Partien wurden fünf gewonnen. Günther Woitschläger (6:0, 6:2), Hubert Freudenstein (6:3, Aufgabe Gegner im zweiten Satz), Thomas Karl (6:4, 6:2), Frank Möller (6:1, 6:3) und Wolfgang Gimbel (6:2, 5:7, 10:6) gewannen. Lediglich Horst Engel verlor – und das unter unglücklichen Umständen: Nach knapp verlorenem ersten Satz (6:7) musste er im zweiten Durchgang beim Stand von 0:2 verletzungsbedingt aufgeben. Engel „wird wohl für den Rest der Saison ausfallen“, so Richter. In den Doppeln behielten die Weilheimer zweimal die Oberhand. Der Niederlage von Christoph Parringer/Woitschläger (5:7, 5:7) standen Siege durch Karl/Gimbel (6:1, 6:0) und Freudenstein/Hubert Eichbichler (6:3, 6:2) gegenüber. Am Sonntag, 21. Juni, 11 Uhr, treffen die Weilheimer auf der heimischen Anlage am Narbonne Ring auf den Tabellen-sechsten, TV Fürth 1860 (2:4 Punkte).

Herren 80, Bayernliga: TC Aschheim - TC Weilheim 0:6: Das neu formierte Team ist bisher souverän durch die Saison gekommen. Drei Spiele, drei Siege, so lautet die Bilanz. Am Dienstag gewannen die Weilheimer beim TC Aschheim. In den insgesamt drei Partien (zwei Einzel/ein Doppel) gaben die Gäste nur sieben Spiele ab. Günter Wilberg (6:0, 6:4) und Horst Becker (6:1, 6:0) gewannen in den Einzeln. Im Doppel ließen Hans Trapp/Becker (6:0, 6:2) ihren Kontrahenten keine Chance. Ihre nächste Heimpartie haben die Weilheimer am Dienstag, 30. Juni, 10 Uhr. Da geht es gegen St. Emmeram München.

ph